

Georgische Wirtschaft auf stabilem Wachstumspfad

Die georgische Wirtschaft entwickelt sich gut: Das BIP stieg 2016 um 2,7% und soll 2017 um 3,5% wachsen. Auf der Nachfrageseite sind staatliche Investitionen in diesem Jahr der wichtigste Wachstumstreiber. Auf der Angebotsseite tragen vor allem der Bausektor und Dienstleistungen zum Wachstum bei.

Ein deutlicher Anstieg der Verbrauchssteuern zu Beginn dieses Jahres ließ das Preisniveau steigen. In der Folge soll die Inflation dieses Jahr auf durchschnittlich 5,7% ansteigen, was über dem Inflationsziel von 4,0% liegt. Für das kommende Jahr wird allerdings ein deutlicher Rückgang der Inflation prognostiziert.

Warenexporte sind in Georgien traditionell schwach entwickelt und tragen so zum großen Handelsdefizit bei. Gleichzeitig ist hervorzuheben, dass Georgien ein Nettoexporteur von Dienstleistungen ist, insbesondere im Tourismussektor. 2017 wird das Leistungsbilanzdefizit 13% des BIP erreichen. Dabei wird es weiterhin durch kräftige Investitionen aus dem Ausland finanziert, die bei 11% des BIP liegen.

Das Haushaltsdefizit ist für dieses Jahr in Höhe von 3,7% des BIP geplant. Der Haushalt sieht eine starke Umschichtung der Ausgaben weg von laufenden hin zu Investitionsausgaben vor, was sich positiv auf das langfristige Wirtschaftswachstum auswirken dürfte.

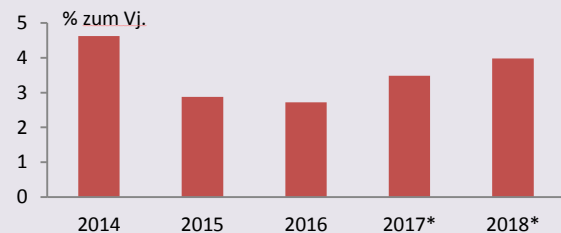
Staatliche Investitionen treiben BIP-Wachstum

Trotz schwachen Wachstums bei den regionalen Handelspartnern konnte Georgien seinen stabilen Wachstumstrend auch in 2016 mit einem Anstieg des BIP um 2,7% beibehalten. In diesem Jahr soll das Wirtschaftswachstum weiter steigen und 3,5% erreichen. Auf der Nachfrageseite liegt die Hauptursache für diese Entwicklung bei den stärkeren öffentlichen Investitionen, die wahrscheinlich von höheren privaten Investitionen begleitet werden. Neben diesen internen Faktoren wird das Wirtschaftswachstum auch durch den sich erholenden Außensektor unterstützt. Auf der Angebotsseite bleiben die Bauwirtschaft und Dienstleistungen (insbesondere Tourismus) die wichtigsten Wachstumstreiber.

Die positiven Wachstumsraten der georgischen Wirtschaft selbst unter schwierigen externen Bedingungen in den Jahren 2014-2016 können als Erfolg gewertet werden. Es wird erwartet, dass sich der Wachstumstrend fortsetzt und das BIP 2018 um fast 4% steigen wird. Damit wird jedoch nicht das gesamte Wachstumspotenzial ausgeschöpft. Außerdem ist das Wirtschaftswachstum angesichts des unterentwickelten

Industriesektors und des kleinen und stagnierenden Landwirtschaftssektors weiterhin unausgeglichen.

Reales Wirtschaftswachstum



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Verbrauchssteuern lassen Inflation 2017 steigen

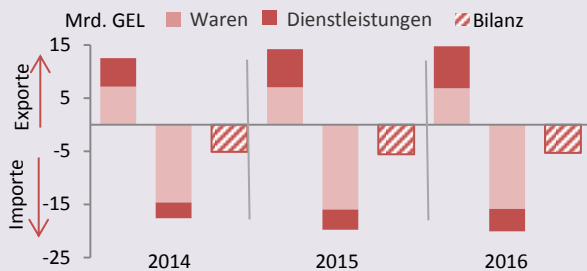
Mehrere Faktoren hatten 2016 zur niedrigen Inflationsrate beigetragen: Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage war schwach, die Ölpreise niedrig und der Basiseffekt aus dem Vorjahr hoch, sodass die Preise um nur 2,1% anstiegen. 2017 soll die Inflation jedoch deutlich ansteigen und im Durchschnitt 5,7% erreichen. Dieser Anstieg des Preisniveaus ist durch die deutlich Anhebung der Verbrauchssteuern auf Treibstoff, Fahrzeuge, Tabak und Gas bedingt. Die Nationalbank Georgiens (NBG) reagierte Anfang 2017 mit einer Anhebung des Leitzinses von 6,5% auf 7,0%, um die Inflation im Zielkorridor zu halten. 2018 wird der Effekt, den die gestiegenen Verbrauchssteuern ausgelöst hatten, wieder abschwächen und die Inflation soll dem Ziel von 3,0% entsprechen.

Weiterhin großes Handelsdefizit

Die georgische Handelsbilanz bleibt wie in den Vorjahren negativ, was vor allem durch schwache Güterexporte bedingt ist. 2016 blieben die Importe auf dem Vorjahresniveau und Exporte gingen aufgrund niedriger Commodity-Preise um 4,2% zurück. Da die georgischen Exporte durch einige wenige Waren dominiert sind, werden sie stark durch die Weltmarktpreise beeinflusst.

Bei einem genaueren Blick auf die georgischen Exporte wird jedoch folgende Situation deutlich: Waren machen lediglich 47% der gesamten Exporte aus. Weitere 53% der Exporte sind Dienstleistungen – hier ist Georgien Nettoexporteur. 2016 stiegen Dienstleistungsexporte um 10% und -importe um 11%. Insbesondere der Transport- und der Tourismussektor tragen zur positiven Dienstleistungsbilanz bei. Allein die Erlöse, die durch den Tourismussektor erzeugt werden, sind größer als die gesamten Warenexporte.

Handel mit Waren und Dienstleistungen



Quelle: Geostat

Leistungsbilanz und Wechselkurs

Die strukturelle Schwäche der Warenexporte ist die Hauptursache für die traditionell stark negative Leistungsbilanz. Laut Prognose des IWF soll das Leistungsbilanzdefizit 2017 fast 13% des BIP erreichen. Dies soll sich auch 2018 nicht ändern. Bisher wird die negative Leistungsbilanz durch starke Zuflüsse von FDI finanziert, die 11% des BIP entsprechen. Trotzdem bleibt das große Leistungsbilanzdefizit eine Risikoquelle.

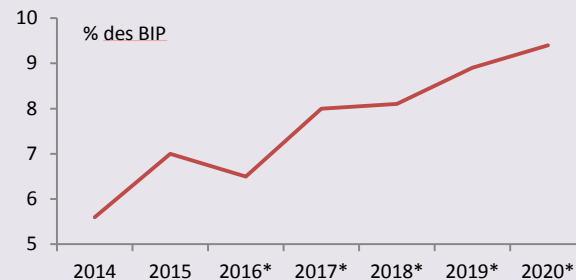
Die Politik des flexiblen Wechselkurses der NBG ermöglicht eine schnelle Absorption externer Schocks. Zwischen 2014 und 2016 hatte der Wechselkurs auf die starken Schwankungen der Wechselkurse der wichtigsten Handelspartner reagiert. In der jüngsten Vergangenheit hatte die NBG leicht durch US-Dollar-Käufe interveniert, um ihre Währungsreserven zu erhöhen, wie es im IWF-Programm vorgesehen ist.

Wachstumsorientierter Haushalt für 2017

Im Kontext der Parlamentswahlen 2016, als die Reform der Unternehmensbesteuerung diskutiert und steigende staatliche Investitionen angekündigt wurden, entstand die Befürchtung, dass das Haushaltsdefizit 2017 auf 5% des BIP ansteigen würde. Nach den Wahlen hatte die regierende Partei jedoch Ausgleichsmaßnahmen ergriffen. So wurden insbesondere einige Verbrauchssteuern deutlich angehoben und das Haushaltsdefizit ist für 2017 "nur" in Höhe von 3,7% des BIP geplant. Das neue IWF-Programm sieht eine Fortsetzung dieses Konsolidierungsprozesses vor: Bis 2020 soll das Defizit auf 2,8% gesenkt werden.

Wie im Wahlkampf versprochen, sollen öffentliche Investitionen stark ansteigen: Von 6,5% des BIP in 2016 auf 7,5% in 2020. Dies stellt eine immense Umschichtung weg von konsumtiven hin zu investiven Ausgaben dar, was sich positiv auf das langfristige Wirtschaftswachstum auswirken sollte.

Öffentliche Investitionen



Quelle: IWF, *Vorläufige Daten / Prognose

Fazit und Ausblick

Die georgische Wirtschaft befindet sich auf einem stabilen Wachstumspfad. Die Umschichtung staatlicher Ausgaben von konsumtiven hin zu investiven Ausgaben ist aus unserer Sicht ein positiver Schritt mit langfristigen Auswirkungen auf die Zukunft des Landes. Das IWF-Programm stellt eine gute Grundlage für eine stabile Wirtschaftspolitik in den kommenden Jahren dar.

Gleichzeitig sollten Politikmaßnahmen ergriffen werden, um die Abhängigkeit von Dienstleistungen zu senken und dem Wirtschaftswachstum eine ausgeglichene Basis zu verleihen. Der gegenwärtige Fokus auf Dienstleistungen sollte durch Maßnahmen zur Unterstützung der Landwirtschaft und der Industrie ergänzt werden. So kann die starke Abhängigkeit von globalen Commodity-Preisen eingeschränkt und das Handelsbilanzdefizit verringert werden, wodurch gesamtwirtschaftliche Risiken reduziert werden.

Autoren

Anne Mdinradze, mdinaradze@berlin.economics.com
 Dr. Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, David Saha

Eine ausführliche Analyse bietet die letzte Ausgabe unseres „Wirtschaftsausblicks Georgien“.

[Newsletter bestellen / abbestellen](#)

German Economic Team Georgien

www.get-georgien.de

Das German Economic Team berät die georgische Regierung seit 2014 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
 +49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)